

Kinder, die lärmend spielen, Unkraut im Beet usw. Doch auch bei ärmlichen Verhältnissen [Hintermeilgn.-Li], in einer armen Gegend [Fussgn.-Li] *hat der T. den Sack ausgeschüttet*. Vgl. auch 2, 929, 10ff., wo in Z. 12 *schett* zu lesen ist. *Dat is dem Deiwel sei Orwet* [Etlbn.]. Einer sitzt im Gefängnis *wägens Düfels sinner Händel* [Schmalk.]. *Der T. hat Kirmes* [Kammerforst-Uw], *hat Namenstag* [Mtb.]. 'es regnet bei Sonnenschein' *Dät käst em 'kostet dem' Deiwel sein Geld net 'kostet nicht die Welt'* [Uw]. Etwas Unmögliches wird gekennzeichnet mit *Wenn dausig Deiwel Batze wärn ean Fluche wär kan Sinn* [Altenst.-Bü; ähnl. Wett.]. *Es ist doch alles ein T. 'einerlei'* [Wett.; ähnl. Gemünden-Fk], *Ei, loß doch! S eas an Deiwel, däär de Loid heelt 'holt'* [Bü]. — *Wäi der Deiwel noch e klaaner Boub war 'vor sehr langer Zeit'* [Altenst.-Bü; ähnl. Wett.]. *Der T. wollte alles sein, nur kein Lehrbube s. Lehrbube. Man meint, der T. hätt' drüber geblasen s. blasen. Aus T.s Eiern usw. s. Ei. Wenn der Wurf aus der Hand ist, gehört er dem T. s. Wurf*. Vgl. auch 3, 756, 44ff. *Bequemlichkeit is die Hauptsach, soat 'sagte' de Däiwel usw. s. Bequemlichkeit. Hodd der Deiwel den Parr 'Pfarrer' geholt, kann hä den Schulmeister au noch holen 'es ist doch alles verloren'* [Kass.]. *Hat der T. die Geiß geholt usw. s. Geiß. Nach dem Wolf kommt der T. s. Wolf*. Vgl. auch *Gaul* und *Tüpfen*. S. ferner *Teufelkomm-raus*. — **b.** die Wohnung und die Verwandten des T.s. *Der T. wohnt in der (glühnigen) Hölle* [mehrfach]. *Der is wie der Deiwel in der Höll* [Driedf.-Di]. *Wann mer viär der Hölle wunnt 'wohnt', muott me sich mit me 'mit dem' Döüwel gutt Früünd hallen* [Rhadern-Ei]. Fuchse kommen nicht in die Hölle usw. s. *Fuchs*. *In Deiwels Keche 'in eine unangenehme Lage' gerohden* [Wellen-Ed]. *Der is dem Deiwel durch die Küch gelaafe 'ist durchtrieben'?* [Wallau-Bi]. *Du bes noch schlimmer wie der Deiwel metsamt seiner Allmeirä 'Großmutter'* [Waldernb.-Ol]. Wenn etwas besser zu Verschweigendes dennoch schnell bekannt wird: *Gleich es de Deuwel en sei Maurer 'Großmutter' do* [Steinhm.-Gi. Vgl. 2, 401, 60f.]. *So alt wie em Deiwel sei Großmutter 'sehr alt'* [Mtb.]. *Der sieht aus wie dem Deifel sei Großmutter* [Winkel-Rh]. *De is noch schlimmer wie em Deuwel sein Großmutter* [Obertiefenb.-Ol]. *Dos es dem Deiwel sine Großmutter* [Ddrd.], *Mr meent, er hätt's mit dem Deifel seiner Großmutter* [Winkel-Rh]. *De hott mit dem Deuwel seiner Großmutter gerammelt* [Weroth-We. Vgl. 2, 755, 33ff.], *Dä wall 'wollte' ich liewer dem Deiwel sinne Großmutter frei 'heiraten'* [Weiterd.-Ro]. *Ich wünschde, du wärst beim Deiwel sinner Großmutter!* [Kass.]. Ein Beispielspruchwort über diese Großmutter s. bei *doppelt*. *Den T. bei seiner Großmutter verklagen 'einen Bösen bei seinem Gesinnungsgenossen verklagen (und daher kein Recht finden)'* [Wsl. Buch. Fb Steinbg.-Scho Dsbg. Abterd.-Ew.]. *Verklage die Hexe beim T. s. Hexe*. Zur Hölle und T.s Großmutter s. auch Id2. Daß es eine Fülle von T.n gibt, zeigen Wendungen bei Ia und Id1. — **c.** T. und Gott, Engel usw. Einer läßt Gott *en goure Mann sei un de Deiwel e Aaschhernchi 'läßt fünf grade sein'* [Niederselters-Li]. *Den Berg erunner helfe alle Engel, enuff kaan Deiwel* [Biebrich]. *Der paßt zum Pfarrer wie dr Deuwel zum Apostel* [Löhlb.-Fk]. *Dat paßt wie de Deiwel für'n Apostel* [Etlbn.]. 'der (das) paßt denkbar schlecht (zum Pfarrer)'. *Doäs es änner beh 'wie' dr*

*Deiwel'n 'ein' Apostel 'der tut frommer, als er ist'* [Fu]. — **d.** T. und Mensch. — **1.** der T. ist dem Menschen gefährlich, kann ihn verführen usw. *Man soll (oder darf) den T. nicht an die Wand malen (sonst kommt er) 'soll sich vor Unheilsprophezeiungen hüten'* [Vereinzelt im ganzen Gebiet]. *Wenn man vom Deiwel schwätzt, da kumnte* [Hasselb.-Wi]. In Buch. auch 'man soll sich nicht unklug in Gefahr begeben'. *Wenn man dem T. den kleinen Finger gibt usw. s. Finger. Der T. ist los wie schd., so z. B. gebraucht, wenn alles drunter und drüber geht* [Obeb.]. *Däs geht met dem Deiwel zou (bei unerklärlichen Mißgeschicken)* [Wallrabensn.-Ut]. *Do es de Däiwel dren 'herrscht Unfriede'* [Niederselters-Li]. *Den hat der T. am (oder beim, im) Seil 'der ist zu allen Schlechtigkeiten fähig'* [Wsl. Elgendf.-Uw Breitscheid-Di Wallau-Bi Gelnhsn. Wett. Ruhlkehn.-Al Steinwand-Gf]. In der Wett. schwerwiegender als *Den reit der T. Da mußst mech dea Deiwel reire 'in Versuchung führen'* [Frankf. Wett.]. Bei Unglück *hat der T. (wieder) die Hand im Spiel* [Weroth-We Eschwege], *hot der Deiwel sei Speel werre gemacht* [Beddelhsn.-Wi]. *Wann de Däiwel sei Spill treibt 'wenn das Unglück es will'* [Niederselters-Li]. — *Der hat den T. in (sich) 'ist nichtsnutzig'* [Kestert-Go und öfter], 'ist streitsüchtig' [Obersuhl-Ro]. *De ho't der 'den' Deuwel en 'ist schlau, gerissen'* [Buch.]. Was besagt *Dä lo 'da' häd dä Döüwel engefräße* [Kammerforst-Uw]? *De is vom Deuwel ingenome* [Obertiefenb.-Ol]. *Dä lo es vam Döüwel besäüße* [Kammerforst]. *Hot dich deh 'denn' dr Deiwel ganz besesse?* [Dsbj.]. *Dat härrem 'hat ihm' da Döüwel werre engewe* [Kammerforst]. (*Ganz*) *des T.s 'ausgelassen', 'voller Streiche' sein* [Bhfdn. Rbhsn.]. *Jeder hat seinen besonderen T.* [Gensungen-Me]. *Den (glühnigen, auch sichtigen) T. im Leib haben* [öfters], *im Balg haben* [Tw Wo Hg], *im Magen haben* [Marienhgn. Fk Haddamar-Fr], *im Wanst haben* [öfters] 'niederträchtig sein', doch auch milder 'voller Streiche stecken'. Vgl. auch 2, 543, 25f. Verstärkt: *Der hat den T. lebendig im Leib*, auch *Er hat neun böse T. im Leib 'heckt Bosheiten aus'* [Steina-Zi], *Der hot siuwe Deiwel im Bauch* [Wallau-Bi]. Hierher wohl auch — gemäß Sack 4 und Ranzen 3 (s. d.) — *Er hat den T. im Sack* [Ut Mensfdn.-Li], *hat (neun) T. im Ranzen* [Wallrabensn.-Ut Wtfd.] (*und den zehnten läßt er los*) [Wtfd.]. *See hot de Deiwel i der Keip 'ist ein böses Weib'* [Riebelsdf.-Zi] dürfte dagegen zu *Kiepe* 'Tasche' gehören. *Den hat der T. im Genick* [Wallau-Bi]. — *Er hats mit dem T. (zu tun) 'neigt zu bösen Streichen'* [Wallrabensn.-Ut, wohl auch Weroth-We Steina-Zi Dammersb.-Hü]. *Do sticht 'steckt' de Däiwel drin 'der ist heimtückisch', auch 'Die Sache kann fehlschlagen'* [Wsl.]. *In dem stecken 7 T.* [Züntersb.-Schl], *stechen 99 Deuwel* [Breitscheid-Di]. Von krausem Haar: *hingen sticket de Däiwel drin (s. kraus)*. Vgl. ferner 2, 902, 27ff. *Dä es mem Döüwel verwandt, auch es em Döüwel näageschlään 'nachgeartet'* [Kammerforst-Uw]. Einer *hat met'm Deiwel gerammelt* [Wallrabensn.-Ut. Vgl. rammeln 1e], *hot met'm Deuwel en Bond* [Cadenb.-Uw], *hat mer'm Deuwel Stafette gerirre* [Grenzhsn.-Uw]. — Die Bedeutung von *Der ist dem T. aus der Köze gehüpft (oder gesprungen)* [Verstreute Belege fast im ganzen Gebiet], *ist dem T. aus dem Sack gesprungen* [Camp-Go], *aus dem Ranzen gehüppet*